

Paten trotzen jeder Reform

Seit 50 Jahren pflegt Hagen eine enge Verbindung zu Luttmerser Soldaten

Seit fünf Jahrzehnten besteht eine Patenschaft zwischen dem Dorf Hagen und Luttmerser Soldaten – und alle Vereine tragen sie mit.

VON DIRK VON WERDER

HAGEN/LUTTMERSEN. Das wäre ja noch schöner – wenn eine Bundeswehrreform diese Patenschaft zerstören könnte. Seit 1966 pflegt die Dorfgemeinschaft Hagen eine Patenschaft zur zweiten Kompanie der Haupteinheit am Standort Luttmersen. Zunächst war es das Panzerbataillon 33, seit 2015 ist es das Panzergrenadierbataillon 33. Belegbares Zeichen für den Wechsel: Neben der Gründungsurkunde der Patenschaft gibt es eine „Erneuerungsurkunde“ aus dem Vorjahr.

Am Wochenende wurde die langjährige Gemeinsamkeit gefeiert. „Das Gute bei uns ist, dass diese Patenschaft von allen Vereinen des Dorfes getragen wird“, betont Frank Hahn, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft. Und so könnten sich alle aufeinander verlassen – die Bundeswehr, wenn sie Kontakt zu Zivilisten sucht, und die Vereine Hagens, wenn Hilfe bei einem der zahlreichen Projekte im Dorf benötigt wird. Die Patenkompanie hat etwa bei der Neugestaltung des Schulgartens geholfen und sie ist selbstredend dabei,



Tausch der Jubiläumsgaben: Uwe Scheibe, Dieter Drape und Frank Hahn von der Dorfgemeinschaft sowie Hauptmann Schwenke und Oberstabsfeldwebel Lars Kopmeier vom Panzergrenadierbataillon.

wenn am Volkstrauertag der Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft gedacht wird. In Hagen ist das am eindrucksvollen neuen Mahnmal im Dorfzentrum, auf dem auch die Namen hier getöteter Zwangs-

arbeiter oder seinerzeit gegnerischer Soldaten verzeichnet sind.

Hahn lobte bei der Feierstunde insbesondere ein um die Patenschaft verdientes Trio aus dem Dorf: Jürgen Knop, Gerhard Krä-

gel und Dieter Drape sind seit 1974 Ansprechpartner, vermitteln zwischen dem Dorf Hagen und der Patenkompanie. Für sie gab es jeweils einen Gutschein des Restaurants Santorini in Hagen.